

digitale souveränität

Was Unternehmen jetzt über
Kontrolle, Abhängigkeiten
und Daten wissen sollten





In Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsunternehmen Foundry (ehemals IDG), das regelmäßig globale Studien und Umfragen zu IT-Trends, Cloud-Sicherheit und Digitalisierung durchführt, hat die easy software AG eine repräsentative Studie zum Thema digitale Souveränität durchgeführt.

312 IT- und Business-Entscheider aus Unternehmen der DACH-Region lieferten Einblicke in den Stellenwert digitaler Souveränität, die damit verbundenen Herausforderungen sowie die Strategien und Maßnahmen, mit denen Unternehmen ihre technologische, operative und datenbezogene Unabhängigkeit stärken wollen. Die Ergebnisse zeigen, welche Risiken, Hürden und Prioritäten Unternehmen beim Aufbau souveräner IT- und Cloud-Strukturen sehen.

management summary

Digitale Souveränität hat sich von einem IT-Fachthema zu einer strategischen Managementaufgabe entwickelt. Mehr als 60 Prozent der befragten Unternehmen priorisieren das Thema bereits heute hoch bis sehr hoch. Gleichzeitig zeigt die Studie:

Digitale Souveränität wird sehr unterschiedlich verstanden.

- Für die einen steht die Kontrolle über IT-Infrastrukturen und Plattformen im Vordergrund.
- Andere fokussieren sich auf Datenhoheit, Anbieterabhängigkeiten oder die Kontrolle von KI-Systemen.

Trotz dieser unterschiedlichen Perspektiven verbindet die Unternehmen ein gemeinsames Ziel: Sie möchten ihre Handlungsfähigkeit in einer zunehmend komplexen digitalen Welt sichern.

Die Ergebnisse zeigen zudem, dass digitale Souveränität für Unternehmen weit mehr bedeutet als die Nutzung europäischer Technologien. Im Mittelpunkt stehen vielmehr Fragen der Datenkontrolle, IT-Sicherheit, Transparenz und Flexibilität gegenüber Technologieanbietern.



die fünf wichtigsten Erkenntnisse

1. digitale souveränität ist zu einer strategischen priorität geworden

Digitale Souveränität gehört inzwischen zu den zentralen Zukunftsthemen vieler Unternehmen.

Mehr als 60 Prozent der Befragten bewerten ihre digitale Souveränität bereits heute als hoch priorisiert. Für die kommenden Jahre erwarten die Unternehmen zudem eine weiter steigende Relevanz des Themas.

Die Fähigkeit, technologische Entscheidungen selbstbestimmt zu treffen und digitale Risiken aktiv zu steuern, entwickelt sich zunehmend zu einem Wettbewerbsfaktor.



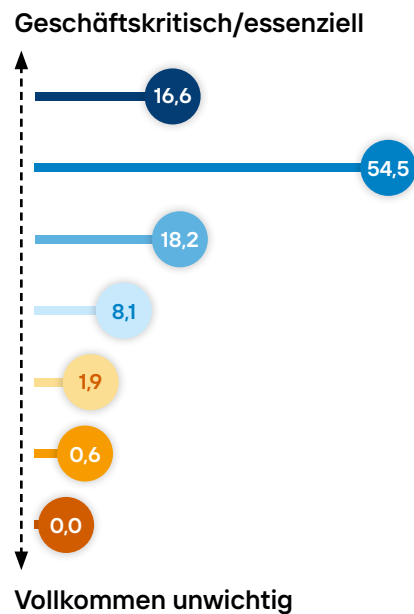
2. souveränität hat viele facetten

Die Studie zeigt, dass es **keine einheitliche Definition digitaler Souveränität gibt**.

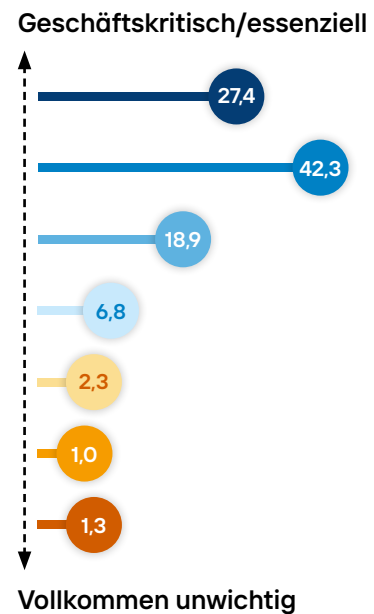
Unternehmen verbinden damit unter anderem:

- technische Souveränität
- operative Souveränität
- Datensouveränität
- KI-Souveränität

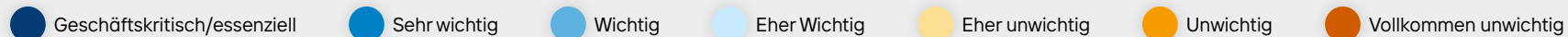
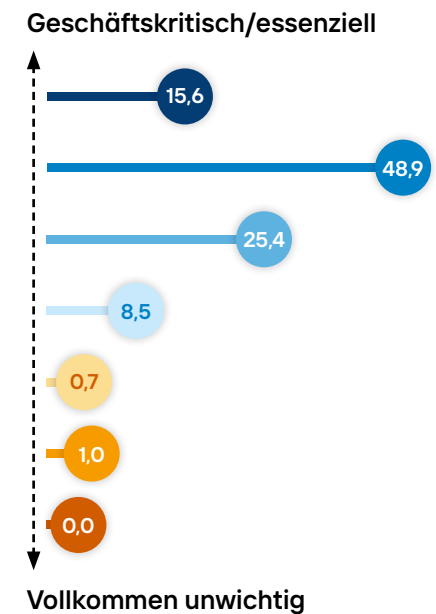
in technologischer hinsicht



in puncto daten/datenhaltung/ datenzugriff

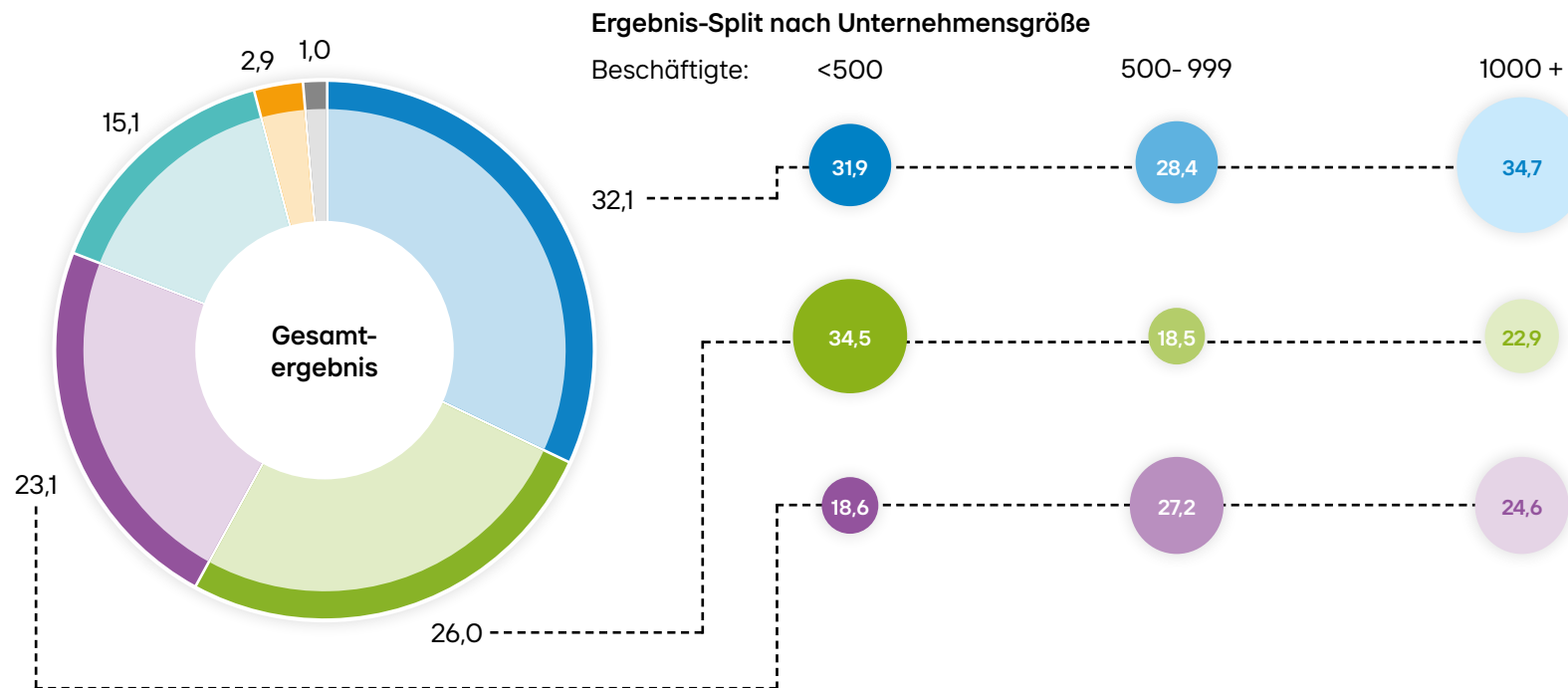


in operativer hinsicht



bereiche, in denen den befragten unternehmen digitale souveränität besonders wichtig ist

Angaben in Prozent. Basis: n = 32



Technische Souveränität („Verstehe und kontrolliere ich die Technologie? Wer kontrolliert die Geräte, Patches, End-of-Life? Bin ich vom Hersteller abhängig?“)

Operative Souveränität („Kann ich meinen Betrieb fortführen, wenn Anbieter X wegfällt? Habe ich Wechseloptionen?“)

Daten-Souveränität („Wo liegen meine Daten? Wer kann darauf zugreifen?“)

KI-Souveränität („Wer trainiert auf welchen Daten das Modell? Wer kontrolliert die Outputs und Guardrails?“)

Kann ich so pauschal nicht beantworten

Weiß nicht

Digitale Souveränität ist deshalb kein einzelnes Projekt und keine isolierte Technologieentscheidung.

Sie umfasst unterschiedliche Bereiche der digitalen Wertschöpfung und deren Steuerung.

3. datenkontrolle ist wichtiger als die herkunft eines anbieters

welche aspekte verbinden unternehmen mit digitaler souveränität?

Angaben in Prozent. Maximal zwei Nennungen. Basis: n = 372

Gesamtergebnis		Ergebnis-Split nach Unternehmensgröße (Beschäftigte)		
		<500	500- 999	1000 +
IT-Sicherheit/ Cybersecurity	50,6	49,6	54,3	49,2
Kontrolle über eigene Daten	42,9	38,1	33,3	54,2
Unabhängigkeit von Technologieanbietern	24,4	23,9	19,8	28,0
Einhaltung von Daten- schutz/Regulierung	15,	17,7	13,6	15,3
Innovationsfähigkeit	9,9	8,8	13,6	8,5
Transparenz von Technologien (z. B. KI)	9,6	10,6	11,1	7,6
Nutzung europäischer Anbieter	7,1	8,0	6,2	6,8
Einsatz von Open Source	5,8	7,1	9,9	1,7
Wertschöpfung in EU, volkswirtschaftlicher Nutzen	4,2	3,5	7,4	2,5
An etwas anderes	0,3	0,9	0,0	0,0
Weiß nicht	1,6	1,8	1,2	1,7

Die Befragten definieren digitale Souveränität vor allem über Kontrolle.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie:

- Wo liegen meine Daten?
- Wer kann darauf zugreifen?
- Wie werden Daten verarbeitet?
- Wie lassen sich Daten schützen?

Datenschutz, Datensouveränität und IT-Sicherheit werden deutlich häufiger genannt als die ausschließliche Nutzung europäischer Anbieter.

Gleichzeitig zeigt die Studie, dass digitale Souveränität für viele Unternehmen längst nicht mehr nur eine Frage des Speicherorts von Daten ist. Zunehmend geht es auch darum, welche Dienste Daten verarbeiten, wer auf sie zugreifen kann und wie transparent sich Datenflüsse in Cloud- und KI-Umgebungen nachvollziehen lassen.

Für Unternehmen bedeutet das:

Digitale Souveränität wird primär als Kontroll- und Sicherheitsaufgabe verstanden.

4. vendor lock-in bleibt eine zentrale herausforderung

Neben der Kontrolle über Daten gewinnt die Kontrolle über technologische Abhängigkeiten an Bedeutung.

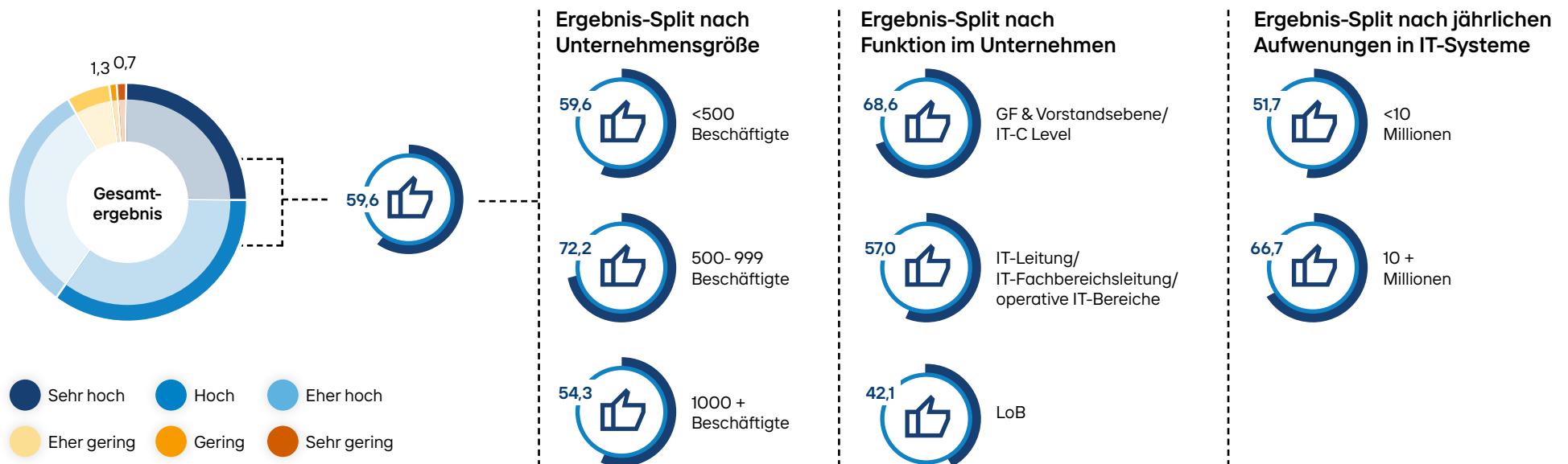
Viele Unternehmen verbinden digitale Souveränität mit der Frage, **wie flexibel ein Anbieterwechsel möglich ist und wie sich Abhängigkeiten von Plattformen oder Dienstleistern reduzieren lassen.**

Die Ergebnisse zeigen, dass operative Souveränität insbesondere für kleinere Unternehmen eine hohe Bedeutung besitzt.

Digitale Souveränität bedeutet damit auch, Optionen zu erhalten und Handlungsspielräume zu sichern.

wie hoch stufen unternehmen die abhängigkeit von einzelnen technologieanbietern ein?

Angaben in Prozent. Basis: n = 307



5. KI erweitert die diskussion um eine neue dimension

Mit der zunehmenden Verbreitung von KI-Systemen verändern sich die Anforderungen an digitale Souveränität.

Unternehmen beschäftigen sich zunehmend mit Fragen wie:

- Wer trainiert die verwendeten Modelle?
- Welche Daten fließen in KI-Systeme ein?
- Wer kontrolliert Ergebnisse und Leitplanken?
- Wie transparent sind Entscheidungen von KI-Anwendungen?

Datensouveränität entwickelt sich dadurch immer stärker zur Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz.



fazit

Die Studie zeigt deutlich: Digitale Souveränität wird von Unternehmen nicht als technisches Randthema verstanden. Sie betrifft Daten, Technologien, Prozesse, Anbieterbeziehungen und zunehmend auch KI.

Der Fokus liegt dabei weniger auf der Herkunft einzelner Technologien als auf der Fähigkeit, digitale Abhängigkeiten zu verstehen, Risiken zu bewerten und zentrale Ressourcen unter Kontrolle zu behalten.

Digitale Souveränität entwickelt sich damit zu einer wichtigen Voraussetzung für Resilienz, Innovationsfähigkeit und langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

DIGITALE SOUVERÄNITÄT | KOSTENLOSER SELBSTTEST

wie souverän ist Ihr unternehmen?

Unser kostenloser Selbsttest zeigt, wie ausgeprägt Ihre digitale Souveränität ist und in welchen Bereichen Optimierungspotenzial besteht.

herunterladen & selbst testen →



Als Digitalisierungsexperte und führender ECM Software-Hersteller steht easy seit 1990 für rechtssichere, digitale Archivierung und effiziente, automatisierte Geschäftsprozesse. Über 5.400 Kunden in mehr als 60 Ländern und allen Branchen vertrauen auf unser Unternehmen und unser starkes Partnernetzwerk. Unsere gemeinsamen Archivierungs-, ECM-, DMS-, P2P- und HCM-Softwarelösungen & Services bilden das digitale Zentrum für datenbasierte Intelligenz und machen Menschen, Unternehmen und Organisationen erfolgreich. Namhafte Marken unserer Tochtergesellschaften wie PROXESS und HABEL ergänzen dieses Angebot.

